

Nr. 132

Juli - September 2010

Evangelische
Kreuzkirchengemeinde Bonn
www.kreuzkirche-bonn.de

Rund um die Kreuzkirche



Foto: www.oldskoolman.de

**Verschwenderisch
mit Zeit umgehen**



Adressen

Pfarrer:

Pfarrer Gerhard Schäfer
Hans-Iwand-Str. 6, 53113 Bonn
Tel.: 33 88 80 80 – Fax: 33 88 80 89
e-mail: g.schaefer@bonn-evangelisch.de
Sprechstunden Do 17-18 Uhr
u. Di 9-10 Uhr u. nach Vereinbarung

Pfarrer Rüdiger Petrat
Hans-Iwand-Str. 6, 53113 Bonn
Tel.: 33 88 80 30 – Fax: 33 88 80 39
e-mail: r.petrat@bonn-evangelisch.de
Sprechstunden Mo 18-19 Uhr
u. nach Vereinbarung

Kirchenmusik:

Stefan Horz, Organist
Adrianstraße 106, 53227 Bonn
Tel.: 24 23 730
e-mail: s.horz@kreuzkirche-bonn.de

Karin Freist-Wissing, Kantorin
Krokusweg 4, 53229 Bonn
Tel.: 48 34 47 – Fax: 43 16 51
e-mail: karin.freist-wissing@gmx.de

Kinderchor „Kreuzchen“ der Kreuzkirche:

Leitung: Christoph Bube
Tel.: 71 02 223
e-mail: ChristophBube@web.de

Kinder- und Jugendarbeit:

Margret Benner, Leiterin
An der evangelischen Kirche 6,
53113 Bonn
Tel.: 33 88 80 10 – Fax: 33 88 80 19
e-mail: margret.benner@adek6.de

Kinderhaus:

Katrin Jasper, Leiterin
Wittelsbacherring 20, 53115 Bonn
Tel.: 63 34 22
e-mail: wbpapenz@bonn-evangelisch.de

Verein der Freunde und Förderer des Montessori-Kinderhauses der evangelischen Kreuzkirchengemeinde Bonn e.V.

Ansprechpartner: Alexander Akel
Tel.: 0228/22 71 820
e-mail: foerderverein@familie-akel.de
Wittelsbacherring 20, 53115 Bonn
Volksbank Bonn Rhein-Sieg,
Konto 1007798012, BLZ 380 601 86

Kreuzkirche am Kaiserplatz:

Viktor Hermann, Küster
Hans-Iwand-Str. 6, 53113 Bonn
Tel.: 22 38 09 (Sakristei, vormittags)
33 88 80 70 (privat)

Gemeindehaus ADEK 6:

(An der evangelischen Kirche 6)
Regine Dünnebeil, Hausmeisterin
An der evangelischen Kirche 6
53113 Bonn, Tel.: 33 88 80 0

Gemeindebüro:

Sabine Hennes, Adenauerallee 37, 53113 Bonn,
Tel. 68 80 244 – Fax: 68 80 844
e-mail: s.hennes@bonn-evangelisch.de

Bankverbindung: Evangelischer Gemeinde-
und Kirchenkreisverband Bonn
Konto 364, Sparkasse KölnBonn BLZ 370 501 98

Ambulante Pflege Bonn – Diakonisches Werk:

Sr. Margret Bleser, Tel. 69 00 22

Bankverbindung

Stiftung Kreuzkirchenmusik:
Ev. Gemeinde- und Kirchenkreisverband Bonn
Konto 364, Sparkasse KölnBonn BLZ 370 501 98
Stichwort „Stiftung Kreuzkirchenmusik“

Freundeskreis Musik in der Kreuzkirche e.V.

Dr. Stephan Haubold, Vorsitzender
Tel.: 02223/924999, e-mail: s.haubold@immedis.de
Bankverbindung: Konto: 19003565
Sparkasse KölnBonn BLZ: 370 501 98

Internet: www.kreuzkiche-bonn.de

Öffnungszeiten der Kreuzkirche: Di - Sa 9.00 - 17.00 Uhr und So 9.00 - 14.30 Uhr

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Kreuzkirchengemeinde Bonn
Vorsitzender: Arno Böltz-Thunecke, Tel.: 0228/219301,
e-mail: a.boelts.thunecke@googlemail.com
Redaktion: Stephan Weidt, Pfr. Gerhard Schäfer, Arno Böltz-Thunecke, Renate Klimesch
Redaktionsanschrift: Stephan Weidt, Loestraße 27, 53113 Bonn
Tel.: 0228/2619808, e-mail: s.weidt@bonn-evangelisch.de
Layout: dtpoint Andreas Ziemer, Tel.: 0179/6734040, e-mail: ziemer.bonn@web.de
Druck: Druckerei Wolf, Fraunhoferstraße 2, 53121 Bonn
Auflage: 4.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung des Presbyteriums oder des Öffentlichkeitsausschusses wieder, sondern stellen die persönliche Ansicht der Autorin/des Autors dar.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 23.08.2010

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes!

Auf den Altarfenstern der Kreuzkirche sehen Sie rechts unten die biblische Geschichte vom barmherzigen Samariter abgebildet. Sie wird in der christlichen Tradition verstanden als die Beispielgeschichte für christliche Zuwendung und Nächstenliebe. Sie handelt genau genommen aber auch vom rechten Umgang mit der Zeit. Und wird damit ebenfalls zu einer ganz aktuellen Geschichte für uns heute.

Alle drei, die an dem von den Räubern niedergeschlagenen Menschen vorbeigehen, haben ja etwas vor. Niemand war einfach nur so unterwegs. Jeder hatte sein Ziel vor Augen. Doch nur einer bleibt stehen. Einer hat Zeit für Unvorhergesehenes. Planbar ist dies nicht, schon gar nicht in unserer Zeit, wo Tagesabläufe so eng durchstrukturiert sind. Aber hier ist einer, der durchbricht dieses Denken.

Er erkennt: Jetzt bin ich gefordert, jetzt braucht jemand mich. Der Samariter schiebt die Verantwortung nicht einfach ab, ruft einen Krankenwagen und überlässt alles dem Sozialsystem. Er macht es selber, weil er um seine persönliche Verantwortung weiß. Zeit, persönliche Energie und nicht zuletzt auch Geld gibt er, um dem verletzten Menschen zu helfen. In unseren Augen verschwenderisch, aber doch notwendig für den, der so dringend Hilfe braucht! Der Samariter hat einen Teil seiner Lebenszeit einem anderem gewidmet. Damit wird er auch für uns zum Vorbild: Durch seinen Umgang mit der Zeit. Wie viel kostbare Lebenszeit vergeuden wir für Nichtiges und wie geizig sind wir mit dieser Zeit, wenn es um Menschen geht, die uns so nötig brauchen könnten!

Dabei haben wir alle Zeit. Wir bekommen sie geschenkt. Entscheidend ist doch nur, was wir damit anfangen, wie wir mit dieser Zeit umgehen.

Unser Gemeindebrief macht dazu konkrete Angebote und Vorschläge. Da sind die Gottesdienste, das Sich-Zeit-Nehmen für Gott. Die Stunde am Sonntagmorgen kann helfen, herauszubekommen, was wirklich wichtig ist im Leben.

Da sind aber auch die Einladungen zu den Gemeindeguppen, zum gemeinsamen Teilen von Zeit, zu Erfahrungen, dass gemeinsam erlebte Zeit doppelt



*„Der barmherzige Samariter“ im rechten Altarfenster der Kreuzkirche
Foto: Gerhard Schäfer*

gefüllte Zeit ist. In diesem Brief wollen wir besonders unsere Besuchsdienstarbeit vorstellen und in den Mittelpunkt rücken. Weil sie insbesondere zeigt, wie Menschen aus unserer Mitte sich Zeit nehmen und Zeit verschenken dadurch, dass sie sich für andere einsetzen; dass sie mit ihren Möglichkeiten anderen helfen. Und die Erfahrung, die sie machen, lautet: Da, wo wir unsere Zeit so einsetzen, dass sie einem anderen Menschen etwas genutzt hat, erfahren wir diese Zeit als erfüllte Zeit.

Schließlich beginnen in wenigen Tagen die Schulferien. Für viele von uns Beginn der Urlaubs- und Ferienzeit. Auch das hat mit dem Stichwort „Zeit“ zu tun. Gott schenkt das, was wir zum Leben brauchen, im Überfluss: Brot zum Leben, aber auch Zeit zum Leben. Wenn wir auf dem Rücken im Gras liegen oder auf einer Bank sitzen und uns von der wunderbaren, warmen Sonne bescheinen lassen, einfach nur die Stille genießen können – dann ahnen wir etwas von der großen, unendlichen Liebe Gottes, in der es kein „Unmöglich“ gibt. Er hat unendlich viel Zeit für uns. Und er schenkt uns Zeit. Zeit für ihn. Zeit für uns. Zeit füreinander. Er lächelt uns zu: Schöne Ferien! Mache dich frei von der Sklaverei der Zeit-Diebe und unmöglichen Termine. Du brauchst dich vor niemandem zu entschuldigen, wenn du dir Zeit schenken lässt. Ruhe dich aus. Lass dich fallen. Völlig gleichgültig, welchen Termin du verpasst. Denn du verpasst dich nicht mehr. Dein Leben. Deine Lebenszeit. Dein Glück.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen – auch im Namen von Pfarrer Petrat – eine gesegnete Sommerzeit,

Ihr Pfarrer Gerhard Schäfer

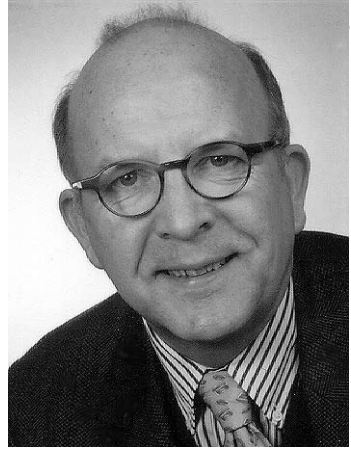
Die wunderbare Zeitvermehrung – von Lothar Zenetti **(nach der biblischen Geschichte von der wunderbaren Brotvermehrung)**

Und Jesus sah eine große Menge Volkes, die Menschen taten ihm leid, und er redete zu ihnen von der unwiderstehlichen Liebe Gottes. Als es dann Abend wurde, sagten seine Jünger: „Herr, schicke diese Leute fort, es ist schon spät, sie haben keine Zeit.“ „Gebt ihnen doch davon“, so sagte er, „gebts ihnen doch von eurer Zeit!“ – „Wir haben selber keine“, fanden sie, „und was wir haben, dieses wenige, wie soll das reichen für so viele?“ – Doch war da einer unter ihnen, der hatte wohl noch fünf Termine frei, mehr nicht, zur Not, dazu zwei Viertelstunden. Und Jesus nahm, mit einem Lächeln, die fünf Termine, die sie hatten, die beiden Viertelstunden in die Hand. Er blickte auf zum Himmel, sprach das Dankgebet und Lob, dann ließ er austeilten die kostbare Zeit, durch seine Jünger an die vielen Menschen.

Und siehe da: Es reichte nun das wenige für alle. Am Ende füllten sie sogar zwölf Tage voll mit dem, was übrig war an Zeit, das war nicht wenig.

Editorial

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefs!



In meinem Beruf als Jugendrichter habe ich mich in vielfältiger Weise mit sexuellem Missbrauch in Form der Pädophilie befassen müssen. Diese mit zum Teil unsäglichen Einblicken in die Abgründe des menschlichen Wesens verbundenen Erfahrungen bringen mir derzeit wieder einmal Einladungen in Gesprächsforen. Und auch dieses Mal setzt sich die Erkenntnis fest, dass der Kampf um das Kindeswohl allenfalls geringe Erfolge zeigt – trotz wieder einmal erheblichem Aktionismus. Dennoch – sex and crime ist allemal für Schlagzeilen gut. Mir scheint allerdings der Angriff auf Institutionen mindestens gleich schlagzeilenträchtig. Die Kombination macht's. Gab es noch vor Monaten den Angriff auf den DFB im Zusammenhang mit sexuellen Neigungen von Schiedsrichtern, geht es jetzt um – in erster Linie die katholische – Kirche. Dies ist deswegen besonders spannend wegen des moralischen Anspruchs, den die Kirchen für sich beanspruchen. Aus ähnlichem Grund gilt das auch für die Schule – neben kirchlichen insbesondere die Odenwaldschule – als moralische Anstalt. Auch wenn die EKD froh sein darf, dass die „Bischöfin der Herzen“ sehr zügig die Konsequenz aus ihrem Fehlverhalten in der Fastenzeit gezogen hat, trifft auch uns die aktuelle Diskussion. Man wundert sich schon über das zunächst vernommene Kirchenverständnis als gewissermaßen Staat im Staate. Dabei ist doch die Zeit der Domfreiheiten oder Stiftsfreiheiten vorbei – welche Räume schafften, in denen Kirchenrecht und nicht weltliches galt. Auch die Kirche ist in die weltliche Ordnung gestellt, was Jesus uns selbst sagt (Matthäus 22,21). Ebenso wenig sind Schulen – mögen sie

■ Kennen Sie ein Gedicht, in dem es um Gott geht, den Glauben, das Kreuz?
■ Wenn ja, schicken Sie es uns oder nennen Sie uns Autor und Titel. Wir
■ drucken es in einer der folgenden Ausgaben auf unserer Gedichtseite ab.
■ Das Gedicht sollte kein Lied aus dem Evangelischen Gesangbuch sein, und
■ idealerweise ist sein Verfasser bereits seit mindestens 70 Jahren tot, denn
■ dann erlischt das Urheberrecht. Vorschläge schicken Sie bitte an: **s.weidt@**
■ **bonn-evangelisch.de** – Wir freuen uns auf zahlreiche Zuschriften!

sich auch Reformschulen nennen – rechtsfreie Räume. Uns kann die Lage anderer christlicher Kirchen auch im Hinblick auf die Ökumene keineswegs gleichgültig sein. Zwar steht vordergründig die katholische im Focus – insbesondere wegen ihres Umgangs mit den kriminellen Handlungen. Wenn wir als Kirchen den Weg zum Licht gemeinsam gehen wollen, müssen wir auch im Schatten beieinander sein. Auch deswegen ist die Zeit überreif für Ökumene. Wer mit auf dem Ökumenischen Kirchentag in München war (s. S. 18/19), wird in seinen Erwartungen vielleicht wie ich enttäuscht sein. Es fehlte an deutlichen Signalen des Aufeinanderzugehens. Und auch vor Ort ist Ökumene oft ziemlich dickes Holz. Dabei kann doch die Zeit, die wir miteinander teilen – und wir an den Gaben des anderen teilhaben können – doppelten Gewinn – $1+1=2$ – bringen. Umso mehr freuen wir uns über die gelingenden Unternehmungen. Dazu gehören unsere gemeinsamen Gottesdienste mit der Altkatholischen Gemeinde (s. a. S. 32), unsere ökumenischen Gesprächskreise mit der Münsterpfarre St. Martin und den Altkatholiken von St. Cyprian. Besonders hat mich das flammende Pläoyer für die Ökumene von Prof. Jörrissen beim Ökumenischen Pfingstfeuer im Kreuzgang des Münsters bewegt. Ein gutes Beispiel weltweit gelingender Ökumene war das Praktikum des japanischstämmigen Amerikaners Hiomura in unserer Gemeinde (s. S. 16/17). So wie wir im Großen das Gespräch suchen müssen, brauchen wir auch Gespräche im „Kleinen“ in der Gemeinde. Dass dieses uns ein großes Anliegen ist, zeigt das Bestehen von zwei Besuchsdienstkreisen (s. S. 8-10). Auch dort machen wir immer wieder die Erfahrung, dass geteilte Zeit oft doppelten Gewinn bringt – für Besuchten und Besucher. Sie sind herzlich eingeladen, auch zu solchen Gewinnern zu gehören. Und wenn Sie jetzt die Ferien angehen – nehmen Sie sich Zeit für sich – aber auch für Ihre Mitmenschen. Das wird Ihre Herzen wärmen. Und nach dieser vielen Kälte darf die Sonne uns jetzt auch einmal von außen erwärmen. Ich freue mich auf Sie – und sie, die Sonne – und wünsche Ihnen einen wunderbaren Sommer!

Ihr Arno Bölts-Thunecke, Vorsitzender des Presbyteriums

Unsere Kirchenmusik sucht Stifter!

Helfen Sie der Musik an der Kreuzkirche mit Ihrer Stiftung oder Spende:

Stiftung Kreuzkirchenmusik

Ev. Gemeindeverband / Kreuzkirchengemeinde

Sparkasse KölnBonn, Kontonummer 364, BLZ 370 501 98

Stichwort „Stiftung Kreuzkirchenmusik“

www.stiftung-kreuzkirchenmusik.de

Jeder Euro zählt!

Birgit Ohl * 25.09.1956 + 17.05.2010

Die Evangelische Kreuzkirchengemeinde Bonn trauert um Frau Birgit Ohl. Birgit Ohl war von 1982-1988 Jugendleiterin im Gemeindehaus Adek 6 der Kreuzkirchengemeinde. Sie hat mit ihrer tüchtigen und engagierten Art die Jugendarbeit der Gemeinde weit über die Dauer ihres Dienstes hinaus geprägt und bereichert; sowohl in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen als auch in der Zusammenarbeit mit den Ämtern, Behörden und Einrichtungen der Stadt.



Wir sprechen der Mutter und allen, die um sie trauern, unser tiefes Mitgefühl und unsere herzliche Anteilnahme aus. Wir werden Birgit Ohl ein ehrendes Andenken bewahren. *„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ (Offb. 21,4)*

Für das Presbyterium und die Mitarbeitenden der Evangelischen Kreuzkirchengemeinde Bonn

Arno Bölts-Thunecke,
Vors. d. Presbyteriums

Gerhard Schäfer,
Pfarrer

Rüdiger Petrat,
Pfarrer



Familie Gerlach mit Dekan
Werner Trick

Foto: David Gerlach

An Pfingstsonntag gab es in Neuenbürg anlässlich der Taufe ihrer Tochter Maria Gabriele ein Wiedersehen der Mitglieder von *„mittendrin“* mit Bettina und David Gerlach. Taufvers war Jeremia 31, 3: *„Der Herr ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.“*

Im Anschluss an die Tauffeier übermittelte Familie Gerlach Grüße nach Bonn:

„Liebe Kreuzkirchengemeinde, über die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke aus Bonn zur Geburt und zur Taufe haben wir uns sehr gefreut. Schön, dass wir manche aus dem Rheinland auch zu unserer Tauffeier begrüßen konnten. Wir sind Gott für unser „Einsteigerbaby“ sehr dankbar. Maria schenkt uns Tag für Tag besondere Glücksmomente. Sehr gerne denken wir an die fröhliche Zeit am Rhein zurück, wo

unsere Liebe ihren Anfang nahm. Über Besuch freut sich Ihre/Eure Familie Gerlach aus dem Schwarzwald.“

Konfirmationsjubiläum an Pfingstsonntag in der Kreuzkirche



Fotos: Gerhard Schäfer

Am Pfingstsonntag feierte die Kreuzkirchengemeinde wieder ihr alljährliches Konfirmationsjubiläum. Es war dieses mal nur eine kleine Schar von Jubilantinnen und Jubilanten, die Pfarrer Schäfer begrüßen und einsegnen

konnte, aber diese kleine Gruppe war doch sehr vital und fröhlich! Selbst aus dem fernen Berlin waren eigens zwei Jubilare angereist.

Eine Jubilarin schrieb wenige Tage später per Email: „Lieber Pfarrer Schäfer, herzlichen Dank für den denkwürdigen Gottesdienst, wir haben viele schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen können.“

Und ein anderer Teilnehmer erinnerte sich: „Ich war hoch erfreut, dass die Kreuzkirche sich in gutem Zustand zeigte. Ich war erstaunt über meine eigene Vertrautheit mit jedem Aspekt der Fenster und sogar der Kirchenbänke vor meiner Nase. Da muß ich eine Menge hingestarrt haben damals. ... Wir werden bei kommenden Besuchen sicher wieder die Kreuzkirche aufsuchen. ... Lassen Sie mich doch bitte das Spendenkonto der Kreuzkirchengemeinde wissen.“

Wir gratulieren nochmals sehr herzlich und wünschen Gottes Segen!



„Wir wollen unserer Gemeinde ein Gesicht geben“

In der Kreuzkirchengemeinde engagieren sich viele Ehrenamtliche in unterschiedlichen Kreisen. Besuche bei Gemeindegliedern zu machen ist eine gute christliche Tradition und gehört zu dem ureigensten Aufgaben einer Gemeinde. Früher wurden diese Besuche vorwiegend vom Pfarrer der Gemeinde oder der Gemeindehelferin durchgeführt. Auch heute sind Herr Pfr. Schäfer und Herr Pfr. Petrat als Besuchende aktiv. Pfr. Schäfer betreut regel-

mäßig das Perthesheim und Pfr. Petrat die Senioreneinrichtung Nova Vita. Der pensionierte Herr Pfr. Ospelkaus betreut das Marienhaus.

Wir, der Besuchsdienstkreis I und II, möchten in diesem Gemeindebrief einmal etwas ausführlicher über unsere Ziele, unsere Erfahrungen, über Begegnungen und unsere Wünsche für die Zukunft berichten.

Wir haben diese Aufgaben übernommen, weil wir an den Menschen interessiert sind, an den Kirchennahen und den Kirchenfernen gleichermaßen. Eine Mitarbeiterin charakterisierte unseren Einsatz mit dem Satz „Wir wollen der Gemeinde ein Gesicht geben“. Wenn jährlich oder auch mal zwischendurch derselbe Besucher an der Tür klingelt, so kann mit seinem Bekanntsein auch Vertrauen wachsen.

Für viele ältere Menschen, die durch gesundheitliche Grenzen nicht mehr an Veranstaltungen teilnehmen können, sind wir ein wichtiger Kontakt zur Außenwelt. Die „jüngeren Alten“, die gerade pensioniert worden sind, würden wir natürlich gerne auch mit deren Begabung und beruflichen und persönlichen Erfahrungen einbinden in eine Aufgabe der Gemeinde.

Manchmal begegnen wir Menschen, die ihren Alltag nur noch eingeschränkt bewältigen können. Die Treppen nicht oder nur mit großer Mühe hoch oder runter steigen können. Die Angst haben, den Haushalt nicht mehr allein bewältigen zu können, wo man doch in vertrauter Umgebung bleiben möchte. Auf keinen Fall möchte man die Kinder belasten, die schon viel zu tun haben oder nicht in der Nähe wohnen.

Wir vom Besuchsdienstkreis hören zu und haben Verständnis für diese Not. Vorsichtig versuchen wir gemeinsam mit den Betroffenen, den Gedanken zu formulieren, welche Hilfsmöglichkeiten eingesetzt werden könnten. Wir bieten an, Kontakte zu Fachleuten herzustellen, die die Beratung übernehmen können. Wir fühlen uns verantwortlich, wenn wir schwierige Versorgungssituationen oder fehlende Betreuung eines Menschen sehen. Die dafür notwendigen Kontakte können, nach Rücksprache mit den Betroffenen, zur Stadt und den sozialen Diensten und Organisationen hergestellt werden.

Der Besuchsdienstkreis I besucht alle Gemeindeglieder, die das 70. Lebensjahr vollendet haben. Bei unseren Besuchen begegnen wir häufig einem großen Erstaunen, wenn wir uns vorstellen als Überbringer von Glückwünschen der Kirchengemeinde. Vielen Gemeindegliedern scheint die Existenz eines Besuchsdienstkreises nicht bekannt zu sein.

Am „runden Geburtstag“ werden die Geburtstagskinder möglichst von einem Pfarrer besucht. Wir, das sind zehn Frauen und Pfr. Schäfer, bilden seit einigen Jahren diesen Kreis. Seit der Reduzierung der hauptamtlichen Stellen (aus finanziellen Gründen) ist die Bedeutung der Ehrenamtlichen gewachsen. Vor einem halben Jahr ist auch Frau Benner hinzu gekommen, die seitdem regelmäßig an den Treffen unseres Kreises teilnimmt und so die Verbindung zur Gemeinde durch Präsenz im Hause garantiert.

Insgesamt sind es jährlich ca. 450 Gemeindeglieder, die durch persönliche Besuche oder die Übersendung von Glück- und Segenswünschen im Namen der Kreuzkirche bedacht werden. Für manches Geburtstagskind ist es nicht ganz einfach zu verstehen, dass der Pfarrer nicht an jedem Geburtstag einen Besuch machen kann. Wenn wir hören, dass ein konkretes theologisches Anliegen besteht, vermitteln wir gerne einen späteren Besuch des Pfarrers. Im Regelfall kann der ehrenamtliche Mitarbeiter nicht mit der ausgebildeten theologischen Kompetenz eines Pfarrers auftreten, aber wir vertrauen darauf, dass wir im Einzelfall die richtigen Worte aus unserer Glaubenserfahrung finden.

Wir freuen uns, wenn ein Geburtstagskind sich über das Gedenken der Gemeinde freut. Es ist eine Bereicherung, wenn uns Menschen Einzelheiten aus ihrem langen Leben erzählen. Viele sind durch Flucht, Vertreibung, den frühen Verlust des Partners im Krieg, Alleinaufziehen der Kinder, Aufbau einer neuen Existenz hier im westlichen Teil Deutschlands belastet. Schöne Erlebnisse oder die Dankbarkeit, überlebt zu haben, können neben nicht bewältigten alten Ängsten stehen. Wir sind oft erstaunt, mit welcher Kraft diese Generation Lebensprobleme angeht. Wir können dann zusammen das biblische Wort des Propheten Jesaja ansprechen: *„Ja, ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten.“* (Jes. 46,4)

Der Besuchsdienstkreis I, dem Elisabeth Baehr, Thyra v. Erichson, Margarete Kilger, Marianne Kutzner, Annemarie Meinardus, Monika Möhlmann, Gisela Schreiber, Ilse Schwab, Ute Weber und Anne Zielinski angehören, trifft sich alle sechs Wochen zum Austausch im Gemeindezentrum. Unsere Treffen beginnen jeweils mit einem Lied und Gebet. Unter Berücksichtigung, dass wir



Der Besuchsdienstkreis I. Von links nach rechts Frau E. Baehr, Frau A. Zielinski, Herr Pfr. G. Schäfer, Frau U. Weber, Frau M. Möhlmann, Frau A. Meinardus, Frau T. v. Erickson, Frau M. Kilger, Frau M. Kutzner. Frau G. Schreiber, Frau I. Schwab und Herr Kilger fehlen auf dem Foto.

Foto: Margret Benner

zur Verschwiegenheit verpflichtet sind, versuchen wir zu einem Austausch, der zur Entlastung, aber auch zur Ermutigung für die vorgesehene Aufgabe führen soll, zu ermuntern. Neue Mitarbeiter haben die Möglichkeit sich zu informieren, sich fachlich mit den anderen Teilnehmern des Kreises auszutauschen und an Fortbildungen teilzunehmen. *Ute Weber*

Gemeindeglieder, die sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit interessieren, sind herzlich eingeladen, zu einem der nächsten Treffen zu kommen. Vielleicht entspricht dieses Angebot Ihren Interessen.

Termine Besuchsdienstkreis I: 27. Mai; 8. Juli; 19. August; 30. Sep., 4. Nov.; 16. Dez., jeweils um 15 Uhr im Gemeindezentrum der Kreuzkirche

Der Besuchsdienstkreis II nimmt Kontakt zu Menschen aus der Gemeinde auf, die auf sich allein gestellt der unterstützenden Zuwendung bedürfen. Je nach individuellen Erfordernissen und Wünschen kommen wir zu diesen Menschen zum Gespräch, begleiten sie auf Spaziergängen, beim Gang zum Arzt oder beim Einkaufen bzw. kaufen für sie ein. Durch regelmäßigen Besuch versuchen wir, eine Vertrauensbasis zwischen Besucher/-in und besuchtem Mitglied der Gemeinde zu schaffen, die sich immer wieder als hilfreich für die von uns übernommene Aufgabe erweist. Wichtig für uns ist, dass ein kontinuierlicher Kontakt zwischen Besucher und dem zu besuchenden Gemeindeglied entsteht. Auch Besuche bei Gemeindegliedern, die krank oder vorübergehend im Krankenhaus sind, zählen zu den Aufgaben, die wir uns gestellt haben. In diesem Zusammenhang wünschen wir uns, dass wir durch die von Krankheit Betroffenen selbst, durch Angehörige, Bekannte oder Nachbarn von solchen Situationen erfahren.

Wir freuen uns, dass sich für die zuvor geschilderten Aufgaben auch jüngere Menschen engagieren. In unserem Besuchsdienstkreis II ist jeder willkommen, der etwas Zeit und vor allem Freude an einer solchen ehrenamtlichen Tätigkeit hat.

In einem von der Ev. Kreuzkirchengemeinde herausgegebenen Faltblatt finden Menschen, die sich für eine Mitarbeit in unseren Besuchsdienstkreisen I und/oder II interessieren, die Termine unserer Treffen und die nötigen Kontaktadressen. *Rega Stark*

Zum Schluss wünschen wir uns noch von der Gemeinde, dass unsere Besuche in Zukunft als etwas ganz Selbstverständliches angenommen werden können. Kommen Sie selbst dazu! Machen Sie uns Vorschläge, wie die Gemeinde insgesamt den Kontakt zu ihren Gemeindegliedern erweitern und intensivieren könnte. Melden Sie sich oder schreiben Sie an Frau Ute Weber, Adenauerallee 11, 53111 Bonn, email: eu.weber@online.de oder Frau Rega Stark, Beethovenstraße 5, 53115 Bonn.

Für andere da sein

10 Jahre Stiftung Krankenhausseelsorge des Evangelischen Kirchenkreises Bonn

Liebe Leserin, lieber Leser,

„*Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht*“. Jeder, der von einer schweren Krankheit getroffen wird – egal ob direkt oder bei einem nahestehenden Menschen – möchte das gerne sagen können. Deshalb wählte die Stiftung Krankenhausseelsorge dieses Bibelzitat, ein Jesuswort aus dem Matthäus-Evangelium Kap. 25, Vers 36, zu ihrem Leitwort.

Vor genau 10 Jahren wurde in Bonn die Stiftung Krankenhausseelsorge dank der Spende eines großzügigen Christen gegründet. Unsere Stiftung war die erste Stiftung eines Kirchenkreises in der Evangelischen Kirche im Rheinland und ist wohl bisher die einzige geblieben, deren Stiftungszweck die Krankenhausseelsorge ist. Seit dem konnten wir viel bewegen!

In allen Bonner Krankenhäusern ist oder war unsere Stiftung aktiv: Aktuell mit Seelsorgestellen in der Robert Janker Klinik und in der Universitätskinderklinik. Wir konnten helfen, Vakanz und Engpässe zu überbrücken: Zum Beispiel in der LVR-Klinik oder im Gemeinschaftskrankenhaus. So stehen evangelische Seelsorgerinnen und Seelsorger in fast allen Bonner Krankenhäusern Patienten, ihren Angehörigen und dem Klinikpersonal zur Seite.



Mit Konzerten und anderen kulturellen Angeboten, mit Podiumsdiskussionen, mit finanziellen Beiträgen zu Sommerfesten, mit Klinikclowns im St. Marien-Hospital und in den Unikliniken bringt die Stiftung Farbe in den grauen Alltag kranker Menschen. Sie ermöglicht eine Trauergruppe für verwaiste Eltern, die nach dem schweren Verlust ihres Kindes zurück in den Alltag finden müssen und finanziert die Schulung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, die eine wertvolle Unterstützung in der Krankenhausseelsorge sind.

Dem leuchtenden Beispiel unseres Gründungsstifters sind andere mit Spenden, Zustiftungen, Kollekten und ehrenamtlichem Engagement gefolgt. Für diesen lebendigen Ausdruck von Solidarität und Gemeinschaft sind wir sehr dankbar. Alles zusammen führt dazu, dass wir viel Spürbares für die Krankenhausseelsorge in unserer Stadt tun können. Mit einem Spendenbrief, den wir im Oktober an Gemeindemitglieder im Evangelischen Kirchenkreis Bonn versenden, hoffen wir weitere Unterstützer zu finden. Gemeinsam können wir viel erreichen.

Dem leuchtenden Beispiel unseres Gründungsstifters sind andere mit Spenden, Zustiftungen, Kollekten und ehrenamtlichem Engagement gefolgt. Für diesen lebendigen Ausdruck von Solidarität und Gemeinschaft sind wir sehr dankbar. Alles zusammen führt dazu, dass wir viel Spürbares für die Krankenhausseelsorge in unserer Stadt tun können. Mit einem Spendenbrief, den wir im Oktober an Gemeindemitglieder im Evangelischen Kirchenkreis Bonn versenden, hoffen wir weitere Unterstützer zu finden. Gemeinsam können wir viel erreichen.

Unser Ziel ist, dass wir durch die Mithilfe Vieler trotz zurückgehender Kirchensteuern weiterhin und auf Dauer unseren Dienst für Kranke, Angehörige und Klinikmitarbeiter in Bonn tun können.

Gerne möchte ich Sie auf die Aktivitäten zum 10-jährigen Bestehen unserer Stiftung hinweisen. Näheres erfahren Sie auf der Internetseite des Kirchenkreises unter www.bonn-evangelisch.de. Herzlich einladen möchte ich Sie zum Dankgottesdienst am Sonntag, 10. Oktober 2010, um 11.00 Uhr in der Bonner Schloßkirche (Hauptgebäude Universität), in dem Professor Reinhard Schmidt-Rost predigen wird.

Im Namen des Stiftungsvorstandes grüßt Sie herzlich

Ihr Andreas Bieneck

*Gründungs- und Vorstandsmitglied der Stiftung Krankenhauseelsorge
Evangelischer Klinikpfarrer am Uniklinikum Bonn*

P.S. Wo viele helfen, bleibt keiner mit seinem Schicksal allein. Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98, Kto.-Nr. 19 00 29 00 30, Stichwort: Stiftung Krankenhauseelsorge

.....

Das Presbyterium bittet um Spenden für einen neuen Gemeindebus

Aus dem Gemeindealltag ist unser Gemeindebus „Kreuzkirchenmobil“ kaum mehr wegzudenken. Viele Fahrten im Rahmen der Seniorenarbeit, der Kinder- und Jugendarbeit, als Begleitfahrzeug auf Freizeiten oder einfach zur Materialbeschaffung hat er schon geleistet. Nun sind seine Tage leider gezählt: Aufgrund der im Bonner Stadtzentrum eingerichteten Umweltzone darf unser Bus ab 1.1.2011 nicht mehr fahren. Er erfüllt die Abgaswerte nicht. Es wäre natürlich auch ökologisch bedenklich, ein solches Fahrzeug weiter zu benutzen.

Das Presbyterium hat deshalb die Anschaffung eines neuen Gemeindebusses beschlossen. Es soll ein Renault Trafic werden mit insgesamt 9 Sitzplätzen, also noch einem mehr als der jetzige Bus hatte. Durch Rabattvereinbarungen, die zwischen der Fa. Renault und den Kirchen verhandelt sind, erhalten wir 33% Rabatt auf den Neuwagen. Wir liegen dann bei einem Anschaffungspreis von 22.400,- €. Wir erhalten eine Menge Bus für's Geld!

Bitte unterstützen Sie uns, damit wir den Bus kaufen können. Jede Spende zählt! Herzlichen Dank schon jetzt für Ihr Wohlwollen,

Ihr Pfarrer Gerhard Schäfer

Spendenkonto: Evangelische Kreuzkirchengemeinde Bonn, Sparkasse Köln-Bonn, BLZ 37050198, Kt. 364, Stichwort: „Gemeindebus Kreuzkirche“

„mittendrin“

von jungen Erwachsenen – für junge Erwachsene

Nachdem einige „mittendrinler“ im März 2010 wie jedes Jahr an der Missionale in Köln, dem „Kleinen rheinischen Kirchentag“, teilgenommen hatten, war im Mai der Zweite ökumenische Kirchentag in München das Ziel. Das vielfältige Programm begeisterte trotz des regnerischen Wetters, und für jeden Teilnehmer war etwas dabei: der Eröffnungsgottesdienst auf der Theresienwiese und anschließend der Abend der Begegnung in der Münchner Innenstadt mit 300.000 Teilnehmern, eine orthodoxe Vesper, bei der an 1.000 Tischen Brot und Wein geteilt wurden, umjubelte Auftritte der zurückgetretenen Landesbischöfin Margot Käßmann, ein Konzert der Wise Guys mit 35.000 Fans, die lautstark gegen den Dauerregen ansangen, eine Nacht der Lichter mit Gesängen aus Taizé in den Messehallen oder ein Kleines ökumenisches Stundengebet, das von einem Mitglied von „mittendrin“ mitgestaltet wurde, und vieles mehr.



Rückreise vom ökumenischen Kirchentag

Foto: Barbara Bäcker



Radtour ins Ahrtal

Foto: mittendrin

An Himmelfahrt unternahm „**mittendrin**“ wie im vergangenen Jahr eine Wanderung auf dem Limes-Wanderweg im Westerwald mit anschließendem Grillabend im Kirchgarten und an Fronleichnam eine Radtour ins Ahrtal.

Bei Abenden im Rahmen der „**GottesSehnsucht**“ lernten wir die Ordensgründerin und Mystikerin Teresa von Ávila und den Ökumenischen Rat der Kirchen kennen. Der ÖRK, auch Weltkirchenrat (engl. World Council of Churches/WCC), gilt als zentrales Organ der ökumenischen Bewegung mit 560 Millionen Gläubigen in mehr als 120 Ländern. Sich selbst bezeichnet er als „Eine weltweite Gemeinschaft von 349 Kirchen auf der Suche nach sichtbarer Einheit in gemeinsamem Zeugnis und christlichem Dienst.“

Im Rahmen der „**Lebenslust**“ veranstalteten wir einen Spieleabend und konnten uns bei einem Literaturabend über unsere Lieblingsbücher austauschen.

Hier unser voraussichtliches Programm der kommenden Monate (Änderungen vorbehalten):

„ Lebenslust “		„ GottesSehnsucht “	
01.07.10	Grillabend im Kirchgarten	08.07.10	„Schriftverständnis“
15.07.10	Geocaching in den Rheinauen	22.07.10	Vorbereitung für den „mittendrin“-Gottesdienst, der voraussichtlich am 05.09.2010 in der Kreuzkirche stattfinden wird
29.07.10	Offener Liederabend	05.08.10	„Brüdergemeinde“

Wir treffen uns **jeden Donnerstag um 19.45 Uhr** zu unserem **15-min-Urlaub** (einer Abendandacht) in der **Krypta der Kreuzkirche**. Der weitere Abend wird von einem Mitglied aus unserem Kreis oder einem Gast gestaltet.

Weitere Infos unter: <http://www.mittendrin-bonn.de> oder bei Presbyter Thomas Gampp: thomas.gampp@ekir.de
Oder fragt einfach im Kirchenkaffee nach einem jungen Erwachsenen von „**mittendrin**“!

Kreuzkirchengemeinde Bonn im Internet

Besuchen Sie uns doch auch einmal im Internet! Auf unserer Homepage unter **www.kreuzkirche-bonn.de** finden Sie Informationen aus und über unsere Gemeinde.



Ecumenical Studies

Wie ein amerikanischer Katholik die Kreuzkirche erlebte

Seine Abschlussarbeit hat er über Meister Eckhart geschrieben. Nein, nicht in Theologie. In Germanistik. Weshalb er auch imstande war, Eckharts deutsche Schriften im mittelhochdeutschen Original zu lesen. Und das als Amerikaner. Nicholas Hiromura, 22, geboren in Japan, aufgewachsen in Armonk, einer Kleinstadt mit 6.000 Einwohnern nördlich von New York, verbringt ein knappes Jahr in Bonn, um an der Evangelischen Fakultät den Master-Studiengang „Ecumenical Studies“ zu absolvieren. Der Name verrät es schon: Es geht um Ökumene.

Nicholas selbst ist katholisch. Um das Leben in einer Gemeinde mit anderer Konfession kennen zu lernen, hat er in der Kreuzkirche vom 17. Februar bis 12. April dieses Jahres ein Praktikum absolviert. Im Studium geht es um das Verhältnis zwischen den Konfessionen, religiöse Grundlagen der demokratischen Gesellschaft oder Kirchengeschichte seit der Reformation. In seinem Praktikum dagegen hat Nicholas viel über das Leben und die Arbeit in einer evangelischen Gemeinde erfahren. Pfarrer Rüdiger Petrat hat ihn betreut.

„Alles, was Herr Petrat gemacht hat, habe ich auch gemacht“, sagt Nicholas. Alles? Nein, gepredigt natürlich nicht! Aber mitgeholfen, das Abendmahl auszuteilen, im Gottesdienst am Ostermontag im Wechsel mit Herrn Petrat den Psalm gesprochen, ihn in den Religionsunterricht am Beethoven-Gymnasium begleitet...

Der Protestantismus, den er bei diesen Gelegenheiten kennen gelernt hat, hat ihn überrascht: „Das ist viel näher am Katholischen, als ich erwartet hatte.“ Das Bild vom Protestantismus sei in den USA sehr stark von Fernsehpredigern geprägt, er habe immer den Eindruck gehabt, dass Liturgie für Protestanten keine Rolle spiele.

Gibt es irgendetwas, das ihm, dem amerikanischen Katholiken, hier, in einer evangelischen Gemeinde als besonders merkwürdig auffällt? „Oh ja“, sagt er und lächelt, „zum Beispiel, dass der Pfarrer nur schwarz trägt – sogar an Ostern!“ Außerdem fiel ihm auf, dass das Glöckchen nicht klingelte, das in der Messe die Wandlung von Brot und Wein einleitet. „Etwas, das ich nie bemerkt habe, aber jetzt, als es plötzlich fehlte, ist es mir aufgefallen.“ Weil nicht in jedem Gottesdienst Abendmahl ausgeteilt wird, liege der Fokus im Evangelischen viel stärker auf dem Wort. Das findet Nicholas „typisch protestantisch“. Nach seiner Erfahrung kennen sich die Protestanten in der Bibel besser aus als die Katholiken.

Er als Katholik allerdings geht „eigentlich nicht nur in einen Gottesdienst, um eine Predigt zu hören. Ich möchte die Wandlung erleben und daran teilhaben.“ Da scheint er deutlich etwas zu vermissen. Geht er in Chicago, wo er studiert hat, regelmäßig in die Messe? „Oft“, sagt er. Seinen Kinderglauben allerdings habe er verloren. Was genau er damit meint? Er sei sich nicht sicher, ob er sagen könne, dass Gott existiert. „Die meisten Christen denken“, sagt er, „dass der Glaube eine Grundlage ist. Ich denke eher, dass der Glaube das Ziel ist. Man geht jede Woche in die Kirche, um richtig zu glauben.“ Hat er Bonhoeffer gelesen? Ja. *Ich will glauben lernen*. Nicholas nickt lebhaft. „Genau!“ – Wird ihm umgekehrt, wenn er im August in die USA zurückkehrt, an der katholischen Messe irgendetwas merkwürdig vorkommen, jetzt, wo sein Blick quasi protestantisch geschult ist? Nicholas, deutlich amüsiert, überlegt einen Moment. „Der Reichtum an Gesten...das Sich-Bekreuzigen, das Hinknien... Die katholische Messe ist wie ein Spiel, in dem jeder seine Rolle hat.“ Vielleicht wird er sich, wenn er zurückgekehrt ist, zunächst fragen: Was mache ich hier? „Aber das legt sich schnell“, ist er sich sicher, und mit einer beobachtenden Distanz zu sich und seinen Empfindungen, die während des Gesprächs immer wieder deutlich wurde, lächelt er: „So wie ich mich hier im Gottesdienst zunächst noch bekreuzigt habe, weil ich es so gewohnt war. Aber dann...“ sagt er und macht eine Pause „...habe ich das bleiben lassen, weil ich mir ein bisschen merkwürdig vorkam.“

Text und Foto: Stephan Weidt

Die Ökumene ist wetterfest

Rückblick auf den 2. Ökumenischen Kirchentag in München

Wer beim 2. Ökumenischen Kirchentag in München dabei war, mußte sich warm anziehen: Es war der kälteste Kirchentag seit Jahren. Ministerpräsident Seehofer rief zwar

beim Eröffnungsgottesdienst auf der Theresienwiese in seinem Grußwort den versammelten Gläubigen noch triumphierend zu, die bayerische Staatsregierung hätte für das Wochenende gutes Wetter beschlossen – das tatsächliche Wetter beim Kirchentag wurde dann aber zum anschaulichen Beweis dafür, dass Petrus und der liebe Gott auf die Eingaben der bayerischen Staatsregierung inzwischen offensichtlich nicht mehr hören.

Für viele war das Eiszeit-Wetter in München symptomatisch für die Situation der Ökumene derzeit. Darum wurde die Doppeldeutigkeit in dem Satz, den Alois Glück, Präsident des Zentralkomitees der Katholiken in Deutschland, im Abschlussgottesdienst sagte: „Die Ökumene ist wetterfest!“, auch von allen verstanden und spontan zustimmend bejubelt. Und tatsächlich: Dass so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer trotz Eiszeit im doppelten Sinne nach München gekommen waren und damit ein unübersehbares Zeichen für eine Fortsetzung des ökumenischen Dialogs gesetzt haben und dass sie allmählich auch konkrete Ergebnisse wollen und wünschen – ist für mich das deutlichste Signal, das von München ausgeht.

Was bleibt vom Ökumenischen Kirchentag? Für ein Gesamtresümee ist es jetzt, wenige Wochen danach, sicher noch zu früh. Was sich aber im Vorfeld und im Nachgang zu München m.E. positiv zeigt, ist eine neue Debattenkultur in der katholischen Kirche. Diese neue Debattenkultur entspringt Ereignissen, die zunächst einmal gar nichts mit dem Thema Ökumene zu tun haben: Den Veröffentlichungen über die zahlreichen Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche. Sie waren auch in München überall das große Hintergrund-Thema. Hier wurden ja in den letzten Wochen und Monaten Mauern des Schweigens durchbrochen, wie man es vorher in der katholischen Kirche noch nicht erlebt hat. Von dieser neuen Debattenkultur war auch in München die Stimmung geprägt – und es bleibt zu wünschen, dass sie erhalten bleibt.

So widersprach z.B. Wiens Kardinal Christoph Schönborn öffentlich dem Dekan des Kardinalskollegiums Angelo Sodano, der zu Beginn der Osterfeier-



Ökumenische Vesper auf dem Odeonsplatz

lichkeiten in Rom bekanntermaßen die Aufregung über die Missbrauchsfälle noch als „Geschwätz“ abgetan hatte. Oder es stellten der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick sowie Erzbischof Robert Zollitsch nach dem Kirchentag den Zölibat als alleinige Zugangsform zum Priesteramt infrage. Oder es bedauerte der eingangs schon einmal zitierte Präsident des ZdK, Alois Glück – immerhin Landsmann Benedikts aus dessen oberbayerischer Heimat und veritabler CSU-Mann – öffentlich die Klerikalisierung der katholischen Kirche, weil sie einen kräftigen Durchzug verhindern würde. Alles zugegebenermaßen einzelne Stimmen. Aber eben auch Stimmen eines neuen Aufbruchs, von dem zu hoffen bleibt, dass er auch in Sachen Ökumene in Zukunft wieder vermehrt zu spüren sein wird.



Füllte die Hallen: Margot Käsmann

Die Abendmahls- bzw. Eucharistiegemeinschaft war selbstverständlich auch in München das große ökumenische Thema. Hier gab es bemerkenswerte Verlautbarungen. Der Hamburger Weihbischof Hans-Joachim Jaschke beispielsweise ermunterte gemischt-konfessionelle Ehepaare geradezu, gemeinsam mit dem Partner am Abendmahl der anderen Konfession teilzunehmen. Auch der Rottenburger Bischof Gebhard Fürst bescheinigt gemischt-konfessionellen Ehen eine „dynamische Offenheit im Glauben“ und bekräftigt: „In diese Richtung müssen wir als Bischofskonferenz weiterdenken.“ Sogar der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, äußerte, er werde in dieser Frage „weiterbohren und nicht nachlassen“ und deshalb erneut persönlich in Rom vorstellig werden.

Mein Fazit: Wir sind in Sachen Ökumene weiter auf dem Weg, wenngleich noch nicht am Ziel. München hat gezeigt: Die Ökumene ist wetterfest. Und es stellt sich auf Dauer gesehen die spannende Frage, wer sich nach München wirklich warm anziehen muss. *Text und Fotos: Gerhard Schäfer*

Jugendzentrum AdEK

UNSERE ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Spiel- und Krabbelgruppe

dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr für 0 bis 3-Jährige

Hier treffen sich die Kleinsten zum Rutschen und Spielen, zum Krabbeln und Brabbeln, und für die Mütter und Väter ist dies eine nette Gelegenheit sich auszutauschen. Dabei ist das Singen am Ende des Vormittags ein wichtiger Bestandteil.

TeenZone

donnerstags ab 17.00 Uhr für Teens ab 4. Schuljahr.

Zu unseren Basisangeboten gehören:

Sport – Spaß – Musik – Kulinarisches – Kreatives

Kommt doch einfach mal vorbei! Wir freuen uns über „Zuwachs“.

Kinderclub

donnerstags ab 14.00 Uhr, für Kinder ab 6 Jahren.

Spiele macht am meisten Spaß mit Vielen! Wir machen viele tolle Sachen:

Kochen – Backen – Essen, Kinderkino, Basteln und schöne Ausflüge.

Ist das nichts für Euch?

Offener Treff

montags von 14.30 bis 17.00 Uhr

dienstags ab 14.00 Uhr, offene Freizeitgestaltung im AdEK,
ein Angebot für Jeden.

Aktionstage

Alle 4 bis 6 Wochen gibt es am Freitag ein Abendprogramm
für Kinder und Jugendliche.

Schwarzlichttheater – Kinderdisco – Schmuckschmiede

Nähere Informationen und Anmeldung im Jugendzentrum

Angebote im Rahmen der OGS (Offene Ganztagschule)

dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr

Computer-AG für Kinder im Grundschulalter

mittwochs von 15.15 bis 16.15 Uhr,

nähere Informationen im Jugendzentrum bei Frau Yasmin Franke

Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen

Der nächste Kurs beginnt nach den Sommerferien für Schulanfänger

Die Kursinhalte sind: Körperwahrnehmung, Gefühlswahrnehmung,

Wahrnehmung und Verteidigung der eigenen Grenzen.

Der Kurs richtet sich besonders an Kinder im 4. und 5. Schuljahr.

Frau Katinka Link und Herr Eduard Schupp, beide Selbstbehauptungs-
trainer, werden diesen Kurs leiten.

Kinderküche in den Herbstferien für Kinder ab 7 Jahre

Wir wollen mit euch einkaufen, kochen und essen, leckere Rezepte ausprobieren, die ihr nachkochen könnt und natürlich viel Spaß haben! Am Freitag sind eure Eltern dann herzlich zum Essen eingeladen! **Kosten?: 25.– Euro**
Wann?: vom 11. bis 15. Oktober 2010 jeweils von 9.30 bis 14.00 Uhr

.....

Kinderkirche in der Kreuzkirche

Während der Sommerferien macht die Kinderkirche Pause!

Der Kindergottesdienst startet wieder nach den Sommerferien:

5. September/3. Oktober (Erntedankfest!)

Pfarrer Schäfer und Team

.....

Nun ist es soweit, unsere Gemeinde ist um 13 junge Leute gewachsen!



Am Sonntag Kantate war Konfirmation und auf dem obigen Photo sieht man 12 der neuen Gemeindeglieder. Von links nach rechts: Jil Lichte, Carolin Keip, Marie Scholz, Stefanie Seidel, Eva von Netzer, Beatrice Zobel, darüber: Maia Groß, Jasmina Schmidt darüber: Jona Schaeffer, Cilo Schmidt, Dominik Malzahn, Tomte Steinhauer und Pfarrer R. Petrat. Die dreizehnte Konfirmandin, Anna Johannsen, wurde noch in ihrer Herkunftsgemeinde bei Hamburg konfirmiert. Gott segne unsere neuen Gemeindeglieder! Mögen sie in Christus stets klare Orientierung finden und ihre Gaben entfalten in Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit.

Pfarrer R. Petrat/Foto: Gerhard Schäfer



Kultur & Gemeinde – ein Treffen für interessierte Erwachsene

.....

Hier die Themen für unsere nächsten Treffen, zu denen wir herzlich einladen:

Dienstag, 7. September 2010, 19.00 Uhr:

Friedliche Revolution und deutsche Einheit – Anstiftung zum Weitergehen

Referent: Pfr. C. Führer, ehemaliger Pfr. der Nicolaikirche in Leipzig

Dienstag, 5. Oktober 2010, 20.00 Uhr:

**Zwischen Hinduismus, Roten Khmer und Buddhismus – Reise von
Angkor (Cambodia) nach Luang Prabang (Laos)**

Referent: Herr A. Bölts-Thunecke

Nähere Informationen im Gemeindezentrum der Kreuzkirche bei:
Margret Benner, Tel. 0228-33888010

.....

Das Daumendrücken hat sich gelohnt:

Vox Bona – Der Kammerchor der Kreuzkirche hat beim Deutschen Chorwettbewerb in Dortmund (punktgleich mit dem Monteverdichor Würzburg) einen zweiten Preis in der Kategorie „Gemischte Chöre ab 41 Mitwirkende“ erzielt. Und nicht nur das: Der Deutsche Chorverband hat Vox Bona einen Sonderpreis für das innovativste und spannendste Wettbewerbsprogramm verliehen. Der Preis beinhaltet eine Einladung zu einem Sonderkonzert bei der chor.com im September 2011 in Dortmund. Herzlichen Glückwunsch!



Foto: Vox Bona

Konzerte in der Kreuzkirche (Juli - September 2010)

Samstag, 03.07.2010: ab 18.00 - ca. 22.00 Uhr (Ende offen) Kreuzkirche

Sommer-Musiknacht „TÄNZE“

Werke von Jakob Pazeller, Antonin Dvorak,
Richard Strauss, Wolfgang Amadeus Mozart
und Johann Strauss

– Sinfonie-Orchester der Kreuzkirche Bonn

– Solisten aus dem Sinfonie-Orchester
der Kreuzkirche Bonn

Leitung: Sebastian Breuing und Peter Stein

Zwischen den einzelnen Konzertteilen gibt es bei Essen und Trinken Gelegenheit für Gespräche, Informationen und geselliges Zusammensein. Kommen und Gehen ist jederzeit möglich. **Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns jedoch über eine großzügige Spende zur Unterstützung der Kreuzkirchenmusik**

Mittwoch, 07.07.2010:

Konzert „am 7. um 7“

19.00 Uhr, Krypta der Kreuzkirche

„Neue Sphären des Affekts – Virtuose Violinmusik
im Italien des 17.Jahrhunderts“

Werke von Dario Castello, Bartolomeo

Montalbano, Antonio Pandolfi-Mealli,

Biagio Marini, Carlo Farina, Antonio Bertali und

Johann Heinrich Schmelzer

– ensemble uccelli

– Daniel Deuter, Barockvioline

– Ludwig Frankmar, Barockcello

– Stefan Horz, italienisches Cembalo

(nach einem anonymen Vorbild, Mitte 17. Jh.)

Eintritt:

10,- €, erm. 7,- €

Samstag, 07.08.2010:

Konzert „am 7. um 7“

19.00 Uhr, Krypta der Kreuzkirche

„A la française – Cembaloabend mit Stefan Horz“

Werke von Louis Couperin, Antoine Forqueray,

Jean-Philippe Rameau, Jacques Duphly, Joseph-

Nicolas-Pancrace Royer und Johann Sebastian Bach

(Französische Ouverture h-Moll)

– Stefan Horz, Cembalo (Kopie eines Instrumentes

von Jean-Henri Hemsch, 1756)

Eintritt:

10,- €, erm. 7,- €

Samstag, 04.09.2010:

„reingehört –

Orgel am Samstag“

11.30 Uhr, Orgelempore der Kreuzkirche

30 Minuten Orgelmusik mit Moderation auf der

Orgelempore: Robert Schumann und seine Zeit

Musikbeispiele von Schumann, Brahms und

Mendelssohn

– Stefan Horz, Orgel und Moderation

Eintritt: frei

Dienstag, 07.09.2010:

Konzert „am 7. um 7“

19.00 Uhr, Kreuzkirche

Das Konzert entfällt im Monat September wegen
einer Vortragsveranstaltung in der Kreuzkirche!

Freundeskreis Musik in der

Gute Kirchenmusik sucht gute Freunde



Seit 1996 hilft der Freundeskreis Musik in der Kreuzkirche e.V. dabei, das reichhaltige musikalische Angebot an der Kreuzkirche aufrecht zu erhalten und auszubauen. Der Freundeskreis fördert zahlreiche herausragende kirchenmusikalische Veranstaltungen, die in der Bonner Kulturlandschaft Akzente setzen, aber ohne seine Unterstützung nicht zu realisieren wären.

Werden auch Sie Mitglied im Freundeskreis! Fördern Sie durch Ihr Engagement die Musik in der Kreuzkirche und ermöglichen Sie spannende und abwechslungsreiche musikalische Ereignisse. Tragen Sie dazu bei, dass Vielseitigkeit und künstlerischer Anspruch erhalten und ausgebaut werden können. Unseren Mitgliedern bieten wir reduzierte Eintrittspreise, regelmäßige Informationen und Sonderveranstaltungen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 40 Euro pro Jahr und ist steuerlich absetzbar. Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen anregende musikalische Eindrücke in der Kreuzkirche!

Neben anderen Projekten wird der Freundeskreis in diesem Jahr beispielsweise die Aufführung des Oratoriums **BELSAZAR** von G. F. Händel am 7. November 2010 in der Kreuzkirche unterstützen. Wir freuen uns, Sie als Mitglied bei uns begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen anregende musikalische Eindrücke in der Kreuzkirche!

Weitere Informationen: www.kreuzkiche-bonn.de klicken Sie auf Kirchenmusik/Freundeskreis (Beitrittserklärung) oder bei Dr. Stephan Haubold, Vorsitzender des Freundeskreises, Tel.: 02223/9249-99, E-Mail: s.haubold@immedis.de

Evangelischer Kirchenkreis Bonn im Internet

- ▶ www.bonn-evangelisch.de
- ▶ Alle Infos, Termine und Gottesdienste aus dem Evangelischen Kirchenkreis Bonn

Kreuzkirchen- gemeinde auf dem Weg

Bitte vormerken: Unser Gemeindeausflug wird uns am 3. Oktober 2010 zum Altenberger Dom führen.

Wir werden dort wandern, Musik hören können, Einkehr halten und auch die Bergische Kaffeetafel – alternativ, nicht kumulativ – genießen können.

Start wird wie immer mit dem Bus nach dem Gottesdienst sein. Rückkehr ist am frühen Abend. Einzelheiten werden im Schaukasten, im Kreuzkirchendienst und durch Handzettel nach den Ferien mitgeteilt.

Im Jahre 1133 gründeten Zisterzienser aus Burgund das Kloster Altenberg im Tal der Dhünn. Kloster und Kirche – der Altenberger Dom im hochgotischen Stil

– wurden aus Trachyt vom Drachenfels errichtet. In den folgenden Jahrhunderten wurde das Gotteshaus zur Grablege der Herzöge von Berg. Nach der Säkularisation im Jahre 1803 brannte die Anlage zum Teil 1815 ab. Im Jahre 1847 erfolgte die Neueinweihung der Kirche. 1857 verfügte der Preußische König die simultane Nutzung des Gotteshauses. Seitdem wird hier Ökumene mit allen Freuden und Leiden gelebt. Wie die Kreuzkirche ist auch der Altenberger Dom für seine besonderen kirchenmusikalischen Angebote bekannt. Die Orgel kommt aus Bonn von der Firma Klais.

Im Innenraum sind besonders die Madonna mit Kind von 1530 und das Westfenster als größtes gotisches Kirchenfenster nördlich der Alpen – mit der Darstellung des himmlischen Jerusalem – erwähnenswert.

Wer – ob jung oder alt – sich mit unserer Gemeinde auf den Weg zu einem in vielfältiger Hinsicht spannenden Ziel machen will, sollte sich also den Termin vormerken! Wie freuen uns auf einen wieder einmal fröhlichen Tag mit Ihnen.

Arno Bölts-Thunecke



Simultankirche: Der Altenberger Dom

Fotos: Heidemarie Wolf





„Von Kirchturm zu Kirchturm – 41 Familien-Radtouren zwischen Emmerich und Saarbrücken“, Medienverband der EKiR, 2007, ISBN 978-3-87645-175-6, Preis: 11,80 €

prominenten Wegen, mal auf ganz ungewöhnlichen Pfaden. Zu jeder vorgeschlagenen Route gibt es eine Karte, die den Streckenverlauf skizziert. Zur konkreten Planung einer Tour sollte man allerdings auf zusätzliches detailliertes Kartenmaterial der jeweiligen Region zurückgreifen. Aber der Kirchenradführer ist eine schöne und informative Grundlage. Hilfreich sind auch die im Anhang aufgeführten Adressen sowie „weiterführende Tipps“ unter jeder einzelnen Tour.

Die Strecken sind so geplant, dass Start und Ziel mit dem öffentlichen Personennahverkehr oder mit dem Auto erreichbar sind. Manche kürzere Route bietet sich auch als Wanderung an. Lassen Sie sich von den Vorschlägen inspirieren! Kombinieren und kreieren Sie Ihre persönlichen Abenteuerreisen von „Kirchturm zu Kirchturm“.

Das Büchlein kostet nur 11,80 € und ist beim Medienverband (www.medienverband.de) oder im Buchhandel bzw. -versand erhältlich. Viel Spaß dabei!

Buchbesprechung

Kirchturmsdenken einmal anders. Wer im Sommer einmal mit der Familie sonntags Fahrradtouren unternehmen möchte und dabei den Kindern auch Kirchen zeigen möchte, der kann das mit dem im Medienverband der EKiR erschienen Radreiseführer „Von Kirchturm zu Kirchturm – 41 Familien-Radtouren zwischen Emmerich und Saarbrücken“ tun. Das handliche Büchlein in Taschenformat mit Ringbuch-Bindung passt in jeden Rucksack und ist darüber hinaus auch noch strapazierfähig und wasserfest.

Es enthält 41 ausgearbeitete Radtouren im Bereich der gesamten rheinischen Landeskirche. Auch katholische Kirchen und andere Sehenswürdigkeiten wie z.B. Museen, die am Tourenrand liegen, werden beschrieben. Praktisch ist, dass bei den Kirchen immer auch die Öffnungszeiten angegeben sind. So weiß man, ob und wann man hinein kann. Die Radtouren sind familienfreundlich gestaltet. Mal radelt man auf

Pfarrer Gerhard Schäfer

Das Geheimnis von Schladming



Am 26. März 2010 machten sich 42 Personen, darunter in diesem Jahr auch einige Neu-linge, von Bonn aus auf den Weg, um das Geheimnis von Schladming zu ergründen. Mit dabei war eine hohe Anzahl kleiner Kinder mit ihren Eltern. Während der 10-tägigen Freizeit in der Steiermark soll-

Fotos: Peter Bachmann



te sich herausstellen, dass das Geheimnis von Schladming besonders darin liegt, dass das Wetter sehr gut ist und die Skigebiete Planai, Hochwurzen und Reiteralm auch für Kinder bestens geeignet sind. Während die Jüngsten in der Skischule waren, nutzten die älteren Kinder, Jugendlichen und auch Erwachsenen die Zeit, um Skizulaufen oder auf einer Hütte auszuruhen. Zwei besonders fleißige Skifahrer haben es geschafft, 49 Km im Laufe eines Skifahrtages zurückzulegen. Rekord! Hierfür wurden sie anschließend belohnt. Bei einem der mittäglichen Treffen, diesmal in der Holzhackerstub'n, wurde der Kaiserschmarrn gekostet und gelobt. Abends fanden dann im Hotel „Rohrmooser Schlössl“ gemeinsame Aktivitäten statt. In gemütlicher Atmosphäre wurde gespielt, gebastelt oder es wurden Armbänder und Blüten gefilzt. Auch die von vielen geliebte Fackelwanderung stand wieder auf dem Programm. So fand jede/r für sich die Geheimnisse dieses netten Aufenthaltes in Schladming! Zum großen BEDAUERN aller Beteiligten ging die Zeit auch in diesem Jahr wieder viel zu schnell vorbei.

Leider findet im nächsten Jahr keine Skifreizeit statt, da Ostern zu spät im Jahr liegen wird. Aber wir freuen uns schon auf 2012 in Schladming.

Beate Ritter und Malte Graeff



Der Handarbeitskreis der Kreuzkirche mit „Herrenbesuch“ Fotos: Barbara Hünighausen

Die Hilfe ist überall

Handarbeitskreis unterstützt MS-Vereinigung Bonn-Rhein/Sieg e.V.

Am 29. Mai feierte die Multiple Sklerose Vereinigung Bonn-Rhein/Sieg e.V. die dreißig Jahre ihres Bestehens in der Godesberger Stadthalle. Unter den gut 100 Gästen waren auch die Damen vom Handarbeitskreis der Bonner Kreuzkirche. Bei ihnen bedankte sich der Vorsitzende Peter v. Jagow im Namen aller Betroffenen. Denn die Damen halten der MS-Vereinigung schon fast genau so lange die Treue, sie stricken, sticken, häkeln und nähen. Mit den Einnahmen vom Verkauf ihrer Erzeugnisse unterstützen sie alle MS-Betroffenen des Vereins in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis.

Dieser Kreis ist sehr groß. Rund 330 Mitglieder zählt dieser Verein, der sich in neun verschiedene Gruppen unterteilt. Es gibt eine Bonn-Bad-Godesberger Gruppe, eine Beueler, eine Meckenheimer, eine Königswinterer, eine St. Augustiner und eine Troisdorfer Gruppe. Dazu kommen noch drei Gruppen der jüngeren Betroffenen. Es gibt eine rechts- und eine linksrheinische Gruppe junger Erwachsener, von denen einige, weil es die Gruppen schon so lange gibt, altersmäßig nicht mehr so ganz zu den jungen Erwachsenen zählen. Vor wenigen Jahren hat sich noch eine Gruppe Jüngerer Erwachsener gegründet, die in ihrer Gruppe sich auch mit ihren noch kleinen Kindern treffen. Nicht zu vergessen sind die ehrenamtlichen Helfer in den meisten Gruppen, die den Betroffenen helfen und die Gruppenleiter unterstützen.

Die Gruppen treffen sich meistens einmal im Monat, Neuigkeiten und Erfahrungen werden ausgetauscht, es wird zusammen gegessen und gefeiert. Fast jede Gruppe hat ein Weihnachts- und ein Sommerfest, kulturelle Veranstaltungen werden besucht, beliebt sind die Bundeskunsthalle und die Oper. Erst kürzlich waren einige junge Erwachsene im Kanzlerbungalow. Ab und an geht auch eine Gruppe auf Tour.

Die MS-Vereinigung Bonn-Rhein/Sieg hat eine Beratungsstelle in Bonn-Beuel in der Goetheallee 51, die montags von 15 bis 18 Uhr mit den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Annette Meyer und Doris Olbing-Perlebach besetzt ist, die für jeden Ratsuchenden ein offenes Ohr haben. Die Vereinigung unterstützt die einzelnen Gruppen, finanziert auch z. B. die Transporte zu einer Feier wie dem Jubiläum oder auch die Teilnahme am Behindertensport. Die ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und -leiter werden professionell durch eine Supervision in ihrer nicht immer leichten Arbeit unterstützt.

Trotz dieser vielen Leistungen ist die MS-Vereinigung ein Verein ohne Mitgliedsbeiträge – sie finanziert sich durch Spenden. Und die Spenden aus den Erlösen des Handarbeitskreises haben im Laufe der Jahre eine sehr beachtliche Höhe erreicht. Ohne diese Spenden könnte der Verein nicht mehr so viele Aktivitäten unterstützen.

Es ist nicht leicht zu errechnen, wohin die guten Gaben der fleißigen Damen gehen – sie sind eigentlich überall, bei jedem Gruppentreffen, ein bisschen im Kuchen, ein bisschen im Weihnachtsbraten, ein paar Minuten in dem Museumsbesuch und in vielen Kilometern der Transporte der Betroffenen, auch in den neuen Möbeln und in der Miete der Beratungsstelle – eigentlich überall. Die MS-Vereinigung Bonn-Rhein/Sieg e.V. dankt ihren fleißigen Helferinnen von ganzem Herzen für ihre Unterstützung und ihre jahrzehntelange Treue.

Barbara Hünighausen, Schriftführerin der MS-Vereinigung



Die Damen des Handarbeitskreises „in action“

Der Ökumenische Arbeitskreis St. Petersburg berichtet

Wir danken allen Freunden und Spendern, Geburtstagskindern, Einzelspendern, Kirchengemeinden u.a., die in den extrem kalten, vergangenen Wintermonaten mit dafür gesorgt haben, dass die Sozialarbeit unserer Partner in St. Petersburg weitergehen konnte.

Mehr Menschen als in den vergangenen Jahren sind wegen der lang anhaltenden Kälte in diesem Jahr auf Hilfe angewiesen. So sind die Energiekosten erneut angestiegen, ebenso die Kosten für Medikamente, öffentliche Verkehrsmittel, Lebensmittel und Mietnebenkosten (ca. 14-40%). Trotz einer kleinen Rentenerhöhung hat sich die finanzielle Lage vieler Menschen erneut verschlechtert.

Die zunehmende Empörung der russischen Bevölkerung über die anwachsende soziale Ungerechtigkeit wurde bei den Regionalwahlen im März bei Stimmenverlusten für die Partei Putins sichtbar. Auch kam es im März am „Tag der Wut“ zu Demonstrationen in vielen russischen Städten (ZEIT-Online vom 20.03.2010).

Dank der Spendenmittel aus Bonn und Umgebung konnte vielen notleidenden Menschen durch Lebensmittelpakete, Medikamente oder eine warme Mittagsmahlzeit geholfen werden. Ebenso waren in diesen harten Tagen „offene Ohren“ für die drängenden Fragen und Sorgen im oft so schwierigen Alltagsleben wichtig.

Bitte helfen Sie auch weiter mit, diese notwendige Arbeit zu unterstützen und spenden sie unter:

Evangelischer Gemeinde- und Kirchenkreisverband Bonn, Konto 364 Stichwort „St. Petersburg“, Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98

Auf Wunsch erhalten sie eine Spendenquittung (bitte volle Adresse angeben!) Herzlichen Dank sagt Ihr Ökumenischer Arbeitskreis Bonn!

I.A. Renate Klimesch



.....

Pfarrer Führer kommt in die Kreuzkirche!

Der Mitbegründer der Montagsgebete in der Leipziger Nicolaikirche, die 1989 die friedliche Revolution in der ehemaligen DDR maßgeblich mit einleiteten, kommt zu einem Vortragsabend in die Kreuzkirche. **Am Dienstag, den 7. September**

Visitation

In den nächsten Wochen und Monaten wird die Kreuzkirchengemeinde vom Kreissynodalvorstand visitiert. Dabei werden uns im Gottesdienst und den vielen Gemeindeveranstaltungen und -einrichtungen alte und auch neue Gesichter begegnen. Solche Visitationen erfolgen etwa alle acht Jahre und dienen der gegenseitigen Information, Beratung und Ermutigung. Dabei wird die Gemeindegeschichte und -gestalt berücksichtigt. Gemeindeleitung, Gottesdienste, Kasualien werden begleitet. Die haupt- und ehrenamtliche Arbeit der Gemeinde wird einer Bestandsaufnahme unterzogen. Für unsere Gemeinde sind das insbesondere Seelsorge, Diakonie, Musik, Kindergottesdienst, Kindergarten, Kinder- und Elternarbeit, Jugendarbeit, Erwachsenenarbeit, Seniorenarbeit, Handarbeitskreis, Besuchsdienste, Offene Kirche, Öffentlichkeitsarbeit, Gemeindeparterschaften, innerstädtische, innerdeutsche und weltweite Ökumene. Auch richtet sich der Blick auf das christlich-jüdische und interreligiöse Gespräch, unsere Arbeit mit und an Schulen, mit Stadt und Einrichtungen in der Stadt sowie auf Stadtkirchenarbeit. Zur Vorbereitung der Visitation hat das Presbyterium eine Bestandsaufnahme in Gestalt von Beantwortung von Fragebögen vorgelegt. Jetzt erwarten wir den Besuch des Superintendenten Eckhard Wüster und der Mitglieder des Kreissynodalvorstandes und der Synodalbeauftragten. Und wir freuen uns auf viele vertrauensvolle Gespräche. Das Presbyterium ist überzeugt, dass die Gemeinde gut aufgestellt ist. Dennoch ist sicherlich nicht jeder und insbesondere nicht alles perfekt. Wir erhoffen uns durchaus hilfreiche Anregungen, was wo besser laufen kann, wo wir von anderen lernen können, wo und wie wir aber auch anderen helfen können. Dies gibt zugleich Anlass, auch Sie alle als Gemeinde erneut zu ermutigen, Kritik und Anregungen an uns heranzutragen. wir sind dankbar, wenn wir die Erfahrung machen können, dass Sie sich Gedanken zu unserer Gemeinde machen, sie Ihnen also nicht egal ist. Gutes wollen wir gerne bewahren. Aber wir sind auch bereit, immer besser zu werden. So sehen wir auch Ihre Kritik durchaus als etwas Positives.



*Superintendent
Eckart Wüster
Foto: Renate Hofmann*

Wir freuen uns also auf die Begegnungen mit dem Kirchenkreis, insbesondere aber auch mit Ihnen.

Arno Bölts-Thunecke



**Wenn es nur einmal so ganz stille wäre.
Wenn das Zufällige und Ungefährere
Verstummt und das nachbarliche Lachen.
Wenn das Geräusch, das meine Sinne machen,
mich nicht so sehr verhinderte am Wachen -:**

**Dann könnte ich in einem tausendfachen
Gedanken bis an deinen Rand dich denken
Und dich besitzen (nur ein Lächeln lang),
um dich an alles Leben zu verschenken
wie einen Dank.**

(Rainer Maria Rilke)

Festgottesdienst für alt-katholischen Bischof Ring

Am Pfingstmontag wurde der Regensburger alt-katholische Bischof Ring mit einem Festgottesdienst in St. Cyprian begrüßt. Er ist Nachfolger von Bischof Vobbe als Leiter der Alt-Katholischen Kirche in Deutschland. Bischof Vobbe tritt demnächst in den Ruhestand und wird unseren ökumenischen Bibelgesprächskreis am 1. Mittwoch des Monats um 20 Uhr im Gemeindehaus bereichern.

Viele Christen aus der ganzen Bonner Ökumene feierten diesen Pfingstmontag als Partnerschaftsgottesdienst mit St. Cyprian unter zahlreicher Beteiligung unserer Kreuzkirchenmitglieder. Beim sommerlichem Ausklang auf den Kirchenstufen an der Adenauerallee bekamen wir die Ehre der ersten Rede. Dabei überreichten wir dem frischgebackenen Bischof ein frisch gebackenes Brot mit Brotteller. Es weist hin auf die gute ökumenische Gemeinschaft – die auch fürs gemeinsame Abendmahl gilt. Der Teller aus Eichenholz symbolisiert unsere altbewährte und dauerhafte Verbundenheit. Eingraviert sind 4 Ähren zu allen Himmelsrichtungen, welche daran erinnern, dass nach Jesu eigenen Worten Menschen aus Ost und West, aus Nord und Süd zu Tische sitzen werden im Reiche Gottes. Der Rand ist als Ring gearbeitet, denn unser Gruß galt ja nicht nur dem Bischof als Repräsentant der deutschen Alt-Katholiken, sondern Bischof Ring auch persönlich. Er hat sich gefreut und es war insgesamt ein sehr feierliches und fröhliches Fest.

Rüdiger Petrat

Aus den Kirchenbüchern ...

Taufen:

Charlotte Flögl
Selma Elise Hooghoff
Inga Pöhle
Stefanie Seidel
Johannes Steinhauer
Leonardo Kreft

Vincent Leander Hugo Rügge
Joris Muck
Max Herrmann
Florentine Caroline Eisel
Luca Tonino Vasapollo
Paul Constantin Terzis

Trauungen:

Beate und Herbert Faab
Eva und Michael Haupt
Alrun und Marco Heyn

Beerdigungen:

Sabine von Arnim	89 Jahre
Dieter Bohne	72 Jahre
Heinz Peter Hoffmann	70 Jahre
Hanna Klöppel	85 Jahre
Karl-Heinz Pielchen	69 Jahre
Dr. Olga Sonntag	86 Jahre

Neu- und Wiederaufnahmen: 6

Austritte: 10

Umgemeindungen: 1

Predigtplan der Kreuzkirche (Juli - Oktober 2010)

Datum	Kreuzkirche 10.00 Uhr	Krypta 18.00 Uhr
Sa. 03.04.		Pfr. Petrat
So. 04.07.	5. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Petrat (Kindergottesdienst) <i>Orchester der Kreuzkirche</i>	
Sa. 10.07.		Pfr. Schäfer
So. 11.07.	6. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Schäfer (AM)	
Sa. 17.07.		Pfr. Schäfer
So. 18.07.	7. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Schäfer	
Sa. 24.07.		Pfr. Schäfer (AM)
So. 25.07.	8. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Schäfer	
Sa. 31.07.		Pfr. Schäfer
So. 01.08.	9. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Schäfer	
Sa. 07.08.		Pfr. Prof. Dr. von Dobbele
So. 08.08.	10. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Schäfer (AM)	
Sa. 14.08.		Pfr. Petrat
So. 15.08.	11. Sonntag n. Trinitatis Superintendent i. R. Potthoff	
Sa. 21.08.		Pfr. Prof. Dr. von Dobbeler
So. 22.08.	12. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Petrat	
Sa. 28.08.		Pfr. i. R. Ospelkaus (AM)
So. 29.08.	13. Sonntag n. Trinitatis Pfr. i. R. Ospelkaus	
Sa. 04.09.		Pfr. Schäfer
So. 05.09.	14. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Schäfer (Kindergottesdienst)	

Datum	Kreuzkirche 10.00 Uhr	Krypta 18.00 Uhr
Sa. 11.09.		Pfr. Petrat
So. 12.09.	15. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Petrat (AM)	
Sa. 18.09.		Pfr. Petrat
So. 19.09.	16. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Petrat <i>Kantorei der Kreuzkirche</i>	
Sa. 25.09.		Pfr. Petrat (AM)
So. 26.09.	17. Sonntag n. Trinitatis Pfr. Petrat	
Sa. 02.10.		Pfr. Schäfer
So. 03.10.	Erntedankfest Pfr. Schäfer (AM + Kindergottesdienst)	

Wochenschlussgottesdienst samstags: 18.00 Uhr – Krypta,
Sonn- und Feiertagsgottesdienste: 10.00 Uhr (sofern nicht anders angegeben) – Kreuzkirche,
Kindergottesdienste parallel zum Erwachsenengottesdienst,
(AM) = Abendmahl im Gottesdienst